



C. FREIZEITPOLITIK UND FREIZEITFORSCHUNG

1. Lech Erdmann, Polen, neuer elra-Präsident: 16.-19.5.83 Växjö (Schweden)

Mit rund 140 Teilnehmern aus etwa 15 Ländern Europas, aus USA und Südamerika fand der 5. Europäische Kongreß für Freizeit der European Leisure and Recreation Association (elra) vom 16.-19.5.83 in Växjö, Schweden, statt. Organisiert wurde er vom Freizeitamt Växjö unter seinem Leiter Curt Fredin, seit über 10 Jahren führendes elra-Mitglied. Die relativ große Teilnehmerzahl in einem nicht zentralen europäischen Tagungsort in der Zeit einer gesellschaftlichen "Krise", die auch eine Krise der öffentlichen wie privaten Kassen ist, demonstriert die erreichte Stabilität der elra wie die Aktualität ihres Themas. Die Stabilität zeigte sich insbesondere in der Fähigkeit, den seit der elra-Gründung 1971 im Amt befindlichen Präsidenten Dr. Alfred Ledermann (Schweiz), der auf eine Wiederwahl verzichtete, durch den neuen Präsidenten Professor Dr. Lech Erdmann (Polen), abzulösen, ohne diesen Übergang zu einer "Krise" auch der elra werden zu lassen. Zwar "kriselte" es zwischen durch ganz schön - zu viele weltweite "Krisen" wirkten in Kongreß und Wahl mit hinein: die wirtschaftliche "Krise" bleibt auch für die elra weiterhin ungelöst, die Spannung zwischen den "Supermächten" konnte auf die Kandidatur eines Polen nicht ohne Wirkung bleiben. Gerade darin aber erwies sich die Stabilität (die natürlich auch immer etwas von fehlender Flexibilität hat) der elra: der unter der Euphorie der polnischen "Solidaritäts"-Bewegung begonnene Aufbau eines Polen als neuer elra-Präsident, der von Präsidium und Präsidialausschuß betrieben wurde, hielt auch unter den Nachwirkungen des Kriegsrechts im elra-Komitee stand: elra wollte seine ost-west-übergreifende Integrität und Intentionalität selbst "gegen" herrschende Zeitströmungen unter Beweis stellen. Thematisch gelang der Bezug zur "Krise" nur im vorangehenden Workshop zur Freizeit-Forschung (s. II.2) sowie in den Arbeitsgruppen. Die Hauptvorträge am ersten Kongreßtag blieben merkwürdig beziehungslos zur "Krise" und ihrer Analyse - würde doch erst sie die Verbindung von "Freizeit" und gesellschaftlicher Zukunft diskutierbar machen. So aber wurden Themen wie Zukunft der Arbeit, Arbeitslosigkeit, Umweltschutz, Friedenssicherung, 3. Welt nur am Rande berührt. Unbekümmert um eine notwendige Tiefenanalyse standen mehr praktische Einzelfragen im Vordergrund: "Kommunale Freizeitplanung in Schweden" (Gunnar Gunnarsson, Schweden), "Familie und Freizeit" (Elisabeth Haines, BRD), "Schule und Freizeit" (Georg de Vink, Niederlande), "Animation und Beteiligung der Bevölkerung an der Planung und Gestaltung der Freizeit" (Maurice Cayron, Frankreich). Nur im letzten Vortrag klang ein zentrales Zukunftsthema mit an: Freizeit und Demokratie. - Dieses Thema erhielt seine Vertiefung in der Arbeitsgruppe "Animation und Beteiligung", jedoch auch in den AGs "Familie und Freizeit" wie "Schule und Freizeit" - Gut gelang die Verbindung der 5 elra-Beratergruppen zur Tagung und zu den Tagungsteilnehmern. Hier spielte die "junge elra" eine wichtige Rolle. Auch dies wurde deutlich: Nach einer Gründungsphase von Freizeitinstitutionen in Europa in den 70er Jahren, Aus- und Fortbildungscurricula, Freizeit-Forschungs-Zentren ist in den 80er Jahren ein jüngerer Interessentenkreis entstanden, der die elra zu übernehmen und weiterzuführen bereit ist. Denn die Präsidenten-Neuwahl war zugleich verbunden mit einer Verjüngung des Präsidiums und ein Zeichen dafür, daß die Übergabe der elra an die nachrückende Generation zu gelingen scheint.

2. Freizeitforschung in Europa: Workshop 13.-15.5.83 Växjö (Schweden)

Ein Workshop zur Freizeitforschung in Europa wurde dem 5. Europäischen Kongreß für Freizeit der elra (s. I.1) vorangestellt. Es fand vom 13.-15.5.83 ebenfalls in Växjö statt. Zwar hat sich bereits seit mehreren Jahren eine elra-Beratergruppe "Freizeitforschung" entwickelt. Doch mit Forschungswerkshop und Freizeitkongreß wurden zum erstmaligen Freizeitforschung und Freizeitkongreß und Freizeitkongreß Verbindung gebracht. Zu danken ist dies Hans-Erik Olson von der Universität Uppsala, Schweden, der mit Zähigkeit und Energie den Forschungsvorkongreß zustandegebracht hat. Erschienen waren rund 40 Wissenschaftler aus vielen Ländern Europas (Belgien, Bundesrepublik, Dänemark, England, Finnland, Frankreich, Irland, Niederlande, Norwegen, Polen, Schottland, Schweden), aus Kanada und aus den USA. Vorgesehen waren 6 Arbeitsgruppen, diskutiert wurde schließlich in 4 Gruppen: 1. Historische Wurzeln von Freizeit und Sozialem Wandel in Europäischen Ländern; 2. Sport als Freizeitaktivität; 3. + 6. Freizeitaktivitäten - Wandel der Vision und Methoden; Freizeit und Alltag; 4. + 5. Tourismus als Erholung - Politik und Planung in touristischen Gebieten; Staat und Freizeit - Politologische Analyse der Freizeit-Politik. - Deutlich wurde, daß Freizeit als Politikum nunmehr stärker begrifflich gefaßt und das Verhältnis der Parteien zur Freizeit im Rechts-Links-Spektrum klarer analysiert wird, insbesondere im Papier von Hans-Erik Olson (Schweden): Leisure as Ideological Control - The Case of Sweden. Handlungsforschung wurde in mehreren Arbeitsgruppen für Freizeit-

forschung als bedeutsam reklamiert, so von Willy Faché (Belgien): Time management and Leisure Policy of the State und von Wolfgang Nährstedt (BRD): Self organized work and leisure (leisure culture) as a new perspective for post-industrial societies - Report an a Project-concept "Regional animation by action research". Der Positivismusstreit wurde in den AGs nachvollzogen. Insgesamt ließen die Papiere und Ausführungen jedoch eine Vielzahl verwandter Forschungsmethoden erkennen, phänomenologische Hermeneutik, statistische Empirie wie Handlungsforschung. Stark war auch die Diskussion über das Verhältnis von Freizeit und Geschichte, nicht nur in der AG 1, sondern etwa auch in der AG 3 + 6, so im Referat von Peter Heron (Kanada): Heritage Interpretation as a means of community development und im Papier von Lech Erdmann (Polen): Recreational Needs in Polish Society. Das Verhältnis von Freizeit und Planung wurde vor allem für den Tourismus durchdacht, das Verhältnis von Freizeit, Erziehung und Ausbildung wurde in verschiedenen Variationen am Verhaltensbegriff an der Diskussion von Altersgruppen und an Stationen der Lebenskarriere festgemacht. Insgesamt brachte der Forschungs-Workshop, was der Freizeitkongreß in den Vorträgen des ersten Tages vermissen ließ: Bezug zur grundlegenden gesellschaftlichen "Krise", die "Freizeit" als aktuelles Thema erst hervortreibt, sowie Tiefenanalyse einzelner Erscheinungsformen der Freizeit, der Freizeitplanung, Freizeitpädagogik, Freizeitpolitik. - Alle vorgelegten Papiere können bezogen werden von: Hans-Erik Olson, Frejgatan 6, S-11421 Stockholm, Schweden. (W.N.)

3. Trends im Freizeitwesen aus europäischer Sicht: 28.10.83 Essen

Zu diesem Thema plant der Kommunalverband Ruhrgebiet (KVR) ein Round-Table-Gespräch mit Vertretern verschiedener europäischer Länder am 28.10.1983, 9 - 12 Uhr, in Essen.

4. Nächster Europäischer Freizeitkongreß 1986 in Italien: 28. - 29.10.83 Essen

Der 5. Europäische Freizeitkongreß ist kaum überstanden (s. C I): schon soll der 6. für ein südeuropäisches Land, möglicherweise für Turin, Italien, geplant werden. Vom 28.-29.10.1983 trifft sich der neu gewählte Präsidial-Ausschuß der European Leisure and Recreation Ass. (elra) in Essen, um neben Vorbereitungen für den nächsten elra-Kongreß vor allem wichtige Existenzfragen der elra zu beraten: Mitgliedschaft, Beiträge, Finanzierung, Zusammenarbeit mit nationalen (z.B. Deutsche Gesellschaft für Freizeit), kontinentalen (z.B. ALATIR, Lateinamerika) und internationalen Freizeitorganisationen (z.B. World Leisure and Recreation Association, WLRA, New York; UNESCO).

II. Neue Akzente der Freizeitpolitik in Nordrhein-Westfalen

Im bevölkerungsreichsten und industrialisiertesten Bundesland sind die Auswirkungen der gegenwärtigen gesellschaftlichen "Krise" besonders deutlich zu spüren: Beschäftigungskrise, Stahlkrise, Umweltkrise und viele andere Teilkrisen führen hier am intensivsten zur Suche nach zukunftsweisenden politischen Alternativen und Perspektiven. So haben Landesregierung und die sie tragende sozialdemokratische Partei seit Jahresbeginn auch ihre Bemühungen zur Weiterentwicklung der Freizeitpolitik verstärkt. Dies läßt sich an folgenden Ereignissen besonders deutlich ablesen:

1. Erster bundesdeutscher Freizeitbericht

Im Januar 1983 erschien der "1. Freizeitbericht der Landesregierung Nordrhein-Westfalen", herausgegeben vom Minister für Landes- und Stadtentwicklung, Christoph Zöpel, der die "Querkompetenz" für Freizeitpolitik im Kabinett Rau seit 1980 besitzt. In diesem Freizeitbericht wird ein weiter Begriff von "Freizeitpolitik" als Grundlage für staatliche Unterstützung entwickelt: "Freizeitpolitik erweitert die Entfaltungsmöglichkeiten und die Selbstbestimmung der Bürger in ihrer Freizeit". Deshalb bemüht Förderung nahezu alle Politikbereiche. Die "Anpassung aller staatlichen Ausgaben der Infrastrukturversorgung in allen Landesteilen" zwingt dabei zu "neuen Akzenten in der Freizeitpolitik". Dazu gehört "in der Freizeit Unterstützung für spontane Aktivitäten und informelle Gruppen" vor allem "unmittelbar in der Wohnungsbau" unter "Räumlicher und organisatorischer Integration der verschiedensten Flächen und Einrichtungen". Diesen Grundgedanken führt der Bericht unter Verwendung aktueller Ergebnisse einen umfassenderen Ansatz sowohl für weitere Freizeitpolitik als auch für Freizeitforschung (s. 4. u. 5.).

Bis 1985 jährlich 50 Millionen vom Land

**Landesregierung legt
Freizeitbericht vor**

Düsseldorf (Mf). Bei immer knapper werdender Arbeit muß auch die Tätigkeit der Menschen außerhalb von Büro und Betrieb als gesellschaftlich nützlich anerkannt werden. Dabei sei es Aufgabe der Regierung, den durch Alter, Einkommen oder Bildung benachteiligten Gruppen sinnvolle Freizeitmöglichkeiten zu eröffnen, betonte der nordrhein-westfälische Minister für Landes- und Stadtentwicklung, Christoph Zöpel, bei der Vorlage des ersten Freizeitberichts der Landesregierung gestern in Düsseldorf.

2. SPD-Thesen zur Freizeitpolitik '83

Thesen der Kommission für Freizeitpolitik und Sport des SPD-Landesvorstandes NW wurden am 2.5.83 vom SPD-Landesvorstand NW als interne Diskussionsgrundlage gebilligt. Die zu einseitige Sportorientierung in den Thesen wurde von der SPD-Kommission Jugendpolitik kritisiert. Ein notwendig weiterer Begriff von Freizeitpolitik, der der Vielzahl von Freizeitinteressen(gruppen) gerecht(er) wird, ist noch zu entwickeln (s. II.1).

3. Neue (alte) SPD-Kommission für Freizeitpolitik und Sport: 2.9.83 Dortmund

Die Kommission für Freizeitpolitik und Sport des SPD-Landesvorstandes NRW wurde nach Neuwahl des SPD-Landesvorstandes am 11.7.83 für die Legislaturperiode 1983 - 1985 neu berufen. Ihre erste Klausurtagung hält die Kommission am 2.9.83 in Dortmund ab.

4. Freizeitpolitik in Nordrhein-Westfalen: 3.9.83 Dortmund

Eine Freizeittagung veranstaltet die Sozialdemokratische Gemeinschaft für Kommunalpolitik Nordrhein-Westfalen e.V. am 3.9.83 vom 10 bis 16 Uhr im Dortmunder Revierpark Wischlingen. Nach dem Hauptreferat von Christoph Zöpel, Minister für Landes- und Stadtentwicklung NW zum Thema "Freizeitpolitik in NW" (Arbeitsmittel) sind AG-Gespräche vorgesehen.

5. Erforschung von Förderungsmöglichkeiten von Freizeitinitiativen

Zur Weiterentwicklung der Freizeitpolitik hat der Minister für Landes- und Stadtentwicklung einen Forschungsauftrag "Selbstorganisierte Freizeitkultur im Wohnumfeld - Modelle der Wohnumfeldverbesserung durch Bewohneraktivierung" vom 1. Juli 1983 an die Universität Bielefeld vergeben. Im Rahmen eines Handlungsforschungsansatzes sollen Förderungsmöglichkeiten von Freizeitinitiativen untersucht werden. In Wohngebieten mit nur wenig entwickelter Freizeitkultur sind Anregungshilfen von Selbstorganisation zu erproben.

III. Weltweite Freizeitpolitik und Freizeitforschung

1. Dozentenaustausch USA-Bundesrepublik

Ein Dozentenaustausch zwischen dem Department of Leisure Studies an der University of Illinois at Urbana-Champaign (USA) und der AG 10: Freizeitpädagogik und Kulturarbeit an der Universität Bielefeld fand im SS 1983 bereits zum vierten mal statt. 1981 lehrte Professor Dr. Wolfgang Nahrstedt zuerst an der University of Illinois. 1981 kam Professor Joseph J. Bannon PH.D. an die Universität Bielefeld. 1982 dozierte Privatdozent Dr. Bernd Hey in Illinois. 1983 tauschten Professor Dr. Douglas Kleiber (Illinois) und Professor Dr. Volker Buddrus (Bielefeld) für ein Sommersemester ihre Häuser und übernahmen jeweils die Lehrveranstaltungen des Partners. Der Austausch wird jeweils mit einer Forschungs Kooperation verbunden. Wolfgang Nahrstedt arbeitete während seines USA-Aufenthaltes zusammen mit Scout Lee Gunn und anderen amerikanischen Kollegen die amerikanischen Ansätze einer Freizeitberatung auf (s. Grunow-Lutter/Nahrstedt: Freizeitberatung. Baltmannsweiler: Schneider 1982). Joseph Bannon verglich die Freizeitadministration in den USA mit der in der Bundesrepublik. Außerdem entwickelte er zusammen mit den Mitarbeitern der AG 10 das Modell eines "Freizeit-Curriculums" für bundesdeutsche Hochschulen (Joseph J. Bannon: Leisure Administration. Bielefeld: Universität Bielefeld, Fakultät für Pädagogik, AG 10: Freizeitpädagogik und Kulturarbeit 1983 - Ders.: An Analysis of Leisure Service Delivery Systems in Communities in United States of America and West Germany. Urbana Champaign: University of Illinois, Dept. of Leisure Studies, 1983). Douglas Kleiber und Volker Buddrus verfolgen gemeinsam das Forschungsthema "Freizeit und Sozialisation". (W.N.)

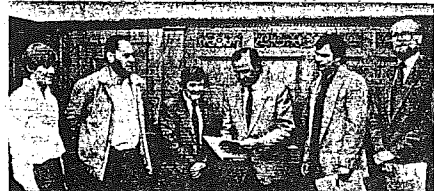
Joseph J. Bannon übergibt Freizeitstudie

Professoren tauschen Stellen und Häuser

Austausch mit Uni Illinois wurde intensiviert

Bielefeld (Dts.). Seine Studie über Freizeitverwaltung in der Bundesrepublik wird in der USA - mit einem besonderen Vergleich von Diensten und der Arbeit der Freizeitpädagogen in den USA - im Juni Professor Joseph J. Bannon von der Universität Urbana-Champaign in Illinois zu Gast in Bielefeld. Er überreicht dem Leiter der AG 10, Professor Dr. Volker Buddrus, die Studie über die Freizeitverwaltung in den USA. Er überreicht auch dem Leiter der AG 10, Professor Dr. Douglas Kleiber, die Studie über die Freizeitverwaltung in der Bundesrepublik. Die beiden Professoren werden sich in den nächsten Tagen in Bielefeld treffen.

Tageblatt Nr. 139 Neue Westfälische Freitag/Sonnabend, 17./18. Juni 1983



Überbringer Klaus Schwachert konnte gestern die Studie zur Freizeitverwaltung von Professor Bannon in Empfang nehmen. Diese Foto zeigt von links nach rechts: Klaus Schwachert, Professor Dr. Volker Buddrus, Joseph J. Bannon, Klaus Schwachert, Professor Douglas Kleiber und Dr. Bernd Hey.

Freizeitverwaltung in den USA: Beamte, die nichts leisten, fliegen

Professor Bannon gestern im Weiterbildungsausschuß der Stadt

2. Internationales Symposium "Freizeitkultur": 9./10.6.1983 Bielefeld

Die leeren Kassen sind das Hauptproblem

Freizeit als Ersatz für die Arbeit?

Das Internationale Symposium "Freizeitkultur - Neue Perspektiven für Industriegesellschaften" fand statt vom 9.-10.6.83 in Bielefeld mit rund 40 Teilnehmern aus Hochschullehrern aus den USA, aus Holland und der Bundesrepublik, aus Studenten sowie aus Vertretern der Stadt Bielefeld. Am konkreten Beispiel der Stadt Bielefeld wurde auf dem Hintergrund internationaler Erfahrungen die Frage diskutiert, ob sich aus der "Krise insbesondere westlicher Arbeits- und Leistungsgesellschaften die Perspektive zu einer "Freizeitkultur" öffnet. Führt die "Krise" zu einer neuen kulturellen, sozialen wie politischen Aktivierung des Bürgers? Oder zeichnet sich eine neue materielle wie mentale Verelendung durch Medienentwicklung, erhöhten Konsumdruck, Arbeitslosigkeit, Orientierungsmangel "no future" ab? Verstärkt der Begriff "Freizeitkultur" die Parzellierungstendenzen von Alltag? Oder kann mit diesem Begriff eine neue gesellschaftliche Perspektive entwickelt werden? Tendenzen in den USA wie in Europa, praktische Beispiele wie wissenschaftliche Untersuchungen wurden zusammengeführt, um auch das Verhältnis von "Freizeitkultur", "Freizeitpolitik", "Freizeitwissenschaft" und "Freizeitpädagogik" in diesem Zusammenhang genauer zu bestimmen. Am ersten Tag des Symposiums standen Fragen der Freizeitpraxis, am zweiten Tag Fragen der Freizeittheorie im Vordergrund. Das Symposium wurde zugleich als ein Versuch der Zusammenarbeit von Einrichtungen der Freizeitpolitik (Stadt Bielefeld) und der Freizeitwissenschaft (Universität of Illinois/Universität Bielefeld, Institut für Freizeitwissenschaft), der Freizeitpraxis (Spielen mit Kindern e.V., Spielwiese e.V., Reisen und Freizeit für junge Leute e.V.) wie der Freizeittheorie, einer amerikanischen und einer bundesdeutschen Hochschule mit Erfolg durchgeführt. Am ersten Tag fand das Symposium im Rathaus der Stadt Bielefeld statt. Fiskalischer Konservatismus (Finanzengede der öffentlichen Haushalte) einerseits, zunehmende Freizeit andererseits werden Problemlösungen mehr und mehr in den Bereich privater Initiativen verlegen. Kommunale, freiwillige und kommerzielle Dienstleistung werden ein neues Verhältnis zueinander erhalten. Die Kommunen werden versuchen, öffentliche Aufgaben in Privathand zu übergeben. Frage war, ob dabei vorwiegend der kommerzielle Sektor anzuzielen sei, oder ob Bürgergruppen viele Aufgaben in ihrer Freizeit in Selbstorganisation nicht besser bewältigen könnten. Zentrales Problem wurde, ob die Verwaltungsstruktur in deutschen Rathäusern, aus älteren sozialen Bedürfnissen und Bewegungen (Parkbewegung, Sportbewegung, Jugendbewegung, Kulturbewegung) hervorgegangen, optimal für die Übernahme neuer Freizeitaufgaben gerade in Zeiten knapper Kassen bleibt. Fehlende gemeinsame Freizeitkonzeption sowie Parallelität in unterschiedlichen Kernen stünden einer integrativen wie "effektiven" Dienstleistung für den Freizeitsektor entgegen. In diesem Zusammenhang wurde die traditionell große Bedeutung der Vereine für die Freizeitgestaltung in Europa im Gegensatz zu den USA hervorgehoben. Das Vereinsmodell schien auch für die USA ein anstrengenswertes Modell für die Lösung vieler Freizeitprobleme nicht nur für Zeiten knapper Kassen. - Der zweite Tag wurde als wissenschaftliches Symposium vom Dekan der Fakultät für Pädagogik, Harm Paschen, eröffnet und vor allem in englischer Sprache in der Universität Bielefeld durchgeführt. Die unterschiedliche Freizeitentwicklung in den USA und in Europa wurde herausgestellt (Bannon/Beckers, Karst/Nahrstedt/Hey). In Europa haben Staat und Bürgervereine eine größere Bedeutung in der Freizeitgestaltung behalten. Andererseits hat der Begriff Freizeit (leisure recreation) in den USA eine größere Reichweite erhalten, die für die europäische Freizeitpolitik noch zu entdecken wäre. Von Bedeutung war die Selbstkritik der US-Freizeitforschung. In den Forschungs-Journalen (Leisure Research Journal; Leisure Science Journal) dominiert fast ausschließlich empirische Forschung. Ein sehr eingegrenzter Wissenschaftsbegriff mit einer Ausgrenzungsstrategie von Spielforschung, Curriculumfragen, sozialen Problemen, Sport, Tourismus usw. ist zu erkennen (Burdge/Kleiber/Grabbe). Ein Grund für diese Strategie wurde in der Trägerschaft der Journals durch Praktiker-Organisationen vermutet. Einen Schwerpunkt der Diskussion bildete Spielforschung mit dems wie "organisiertes" versus "selbstorganisiertes Kinderspiel" (Kleiber/Fromme/Kurz/Karst). Ein zweiter Diskussionschwerpunkt lag in Fragen von "Industriekultur" (Hey/Schneiderei) und "Freizeitkultur" (Nahrstedt). Durch Freizeitangebote zwischen den Diskussionen im Rathausinnenhof und im DPWV-Haus sollte zugleich "Freizeitkultur" praktisch demonstriert werden. Dieser Versuch bestätigte allerdings, daß die Verbindung von Reden und Handeln auch im Freizeitbereich nicht ist. Nur wenige der Gesprächsteilnehmer nahmen auch die Praxisangebote wahr. Die Aufteilung in Theorie-Tag (=Arbeitstag) in der Woche und Praxis-Tag (=Freizeit-Tag) am Wochenende, wenn auch die übrigen Stadtbewohner Zeit haben, scheint günstiger. (W.N.)

3. Leisure in Transition-Kongreß der US-Freizeitfachleute Life, Be in it Leisure in Transition
2.-5.10.83 Kansas City, Missouri, USA

Der 1983 Congress for Recreation and Parks der National Recreation and Park Association findet vom 2.-5.10.83 im Convention Center von Kansas City, Missouri, USA unter dem Titel "Life, Be in it: Leisure in Transition" statt. Nachdem der letztjährige Kongreß aus Australien die "Campaign" "Life, Be in it" übernommen hatte, signalisiert der Untertitel (in Anlehnung an das von Freizeitfachleuten stark beachtete Buch von Kando "Culture in Transition") stärker den Zusammenhang von Freizeit mit einer neuen gesellschaftlichen Situation, die zur Suche nach Zukunft und Perspektiven zwingt. Erwartet werden 6.000 - 8.000 Teilnehmer. Bereits am 1.10.83 beginnt ein vorausgehender Workshop zur Freizeitforschung. Informationen: NRPA, 301 Park Center Drive, 12th Floor, Alexandria, CA 22302 USA.



4. Erster Argentinischer Freizeitkongreß: 10.-13.11.83 Buenos Aires

Der 1. Argentinische Freizeitkongreß (1er Congreso Argentino Del Tiempo Libre) findet vom 10.-13.11.1983 statt im Bauen Hotel, Buenos Aires, Argentinien. Informationen: C.E.E.C., Callao 360, 1022 Buenos Aires.

5. Erster Welt-Freizeit-Forschungskongreß: 24.-28.9.84 Marly le Roi bei Paris

Als Vor-Vorkongreß vor dem elra-Freizeitkongreß und dem Forschungsworkshop hatte vom 11.-13.5.1983 in Växjö, Schweden bereits eine Sitzung der Research Commission der World Leisure and Recreation Association stattgefunden. Auf ihr wurde beschlossen: Der erste Weltkongreß für Freizeitforschung soll stattfinden vom 24.-28.9.1984 im Institut d'Education Populaire (ineg) in Marly le Roi, einem Vorort von Paris. Forschungs- und Theorie-Beiträge für fachübergreifende wie themenbezogene Sitzungen werden erbeten. Informationen über Arbeitspapiere, Registration und Programm sind zu erhalten über: Research Commission, World Leisure and Recreation Association, 345 E. 46th St., U.N. Plaza, New York, NY 10017 USA, Tel.: 212/697-8783, Cable: RECREATE.



Landes-
hauptstadt
Kiel
Der Magistrat · Kulturamt

10. Spiellinie 1974-83
18.-26.6. Kiellinie

D. FREIZEITGROSSVERANSTALTUNGEN - STADTANIMATION

Anlässlich einer Vielzahl von Stadtfesten, Spielfesten, Straßenaktionen, stadtteil-kultureller Animation bedarf das Thema "Freizeitgroßveranstaltungen - Stadtanimation" einer besonderen Aufmerksamkeit der Freizeitpädagogik in praktischer wie theoretischer Hinsicht.

1. Spiellinie Kieler Woche: 18.-26.6.83 DGfE/Kiel

Bundesverband
Bildender
Künstler
BBK

- Fantuzzi Anlässlich der diesjährigen Kieler Woche führte so die Kommission "FZP" der DGfE
- Flagge zeigen durch:
- Stehende Bilder, Wandelnde Szenen
- Stadtbücherei - Wissenschaftliche Begleitung aufgrund teilnehmender Beobachtung (Pilotstudie)
- Vogelwald - Tagung am 20.6.83 auf der "Sigandor" zusammen mit dem Deutschen Nautischen
- Drachen-Seegetuch-Aktion Verein und BEST (s. S. 54) zum Thema "Fahrtensegeln mit Yachten und Old-
- Ritsch-Ratsch timern - Neue Formen des Urlaubs auf See"
- Holzobjekt - Öffentliches Kolloquium am 25.6.83 im 1.Kieler Ruder-Club zusammen mit dem
- Arche Noah Oberbürgermeister von Kiel Karl Heinz Luckhardt zum Thema: "Freizeit in der
- Kommunikationscollagen Krise der Arbeits- und Leistungsgesellschaft. Die Kieler Woche als eine
- Karagoz Schattentheater kulturelle Großveranstaltung".
- Vom Umgang mit dem Monstrum
- Das Spiellinientor
- Marine Workshop Die Ergebnisse dieses ersten Versuchs bestätigen, daß die wissenschaftliche Beschäfti-
- De Lögenboom gung mit Freizeitgroßveranstaltungen für die theoretische wie praktische Qualifi-
- Wir weben ein Bilderhaus zierung der Freizeitpädagogik von großer Bedeutung sind. Deshalb sollen die Ergebnisse
- Tonmasken in FZP 1-2/84 ausführlich dokumentiert werden (s. bereits FZP 1-2/82).
- Mühlensymphonie
- Stempelaktion

2. Freizeit-Tips für die Ferien: Stadtanimation durch Tageszeitung

Aus Spiel-Tips wurden Freizeit-Tips: Bereits in FZP 1-2/83 wurden Spiel-Tips als Stadtanimation durch eine Tageszeitung vorgestellt. Seit 1981 wurde in Kooperation von "Neuer Westfälischer" und Universität Bielefeld jeweils in den Schulferien täglich ein Spiel vorgestellt. Die Leser wurden an Spielauswahl und Tip-Diskussion beteiligt. - Seit den Sommerferien 1983 wurden die Spiel-Tips zu Freizeit-Tips erweitert. 2 - 3 mal wöchentlich wird nun ein interessanter bzw. aktueller Ausschnitt aus dem kommunalen Bereich an einem konkreten Beispiel vorgestellt: Saurer Regen, Öko-Gärtnerei, 1000jähriges Stift, Laser-Strahlen, Fnnbahn der Sportler, Aussterbende Pflanzen, Mensa-Küche: 6.000 Essen täglich, Historischer Lehrpfad, Spiele selber machen, Polizei, Müllverbrennungsanlage, Schmiede, Bauernhof usw. Interessenten werden zur Besichtigung eingeladen. Jeweils 40 bis 200 kamen bisher. Die Journa-